

Schädel. Letzterer gleicht demjenigen von *Rh. Cırnei* bis auf etwas schlankere Form, insonderheit schmaleren Schnauzenthail. Länge des Schädels 65 mm (♂), 62,5 (♀), Länge der Nasenbeinnaht 25 mm (♂), 23 (♀), Länge der Stirnbeinnaht 22 mm, Breite des Schädels hinter dem Eckzahn 12—11 mm, Breite der Scheitelbeine zwischen der Mitte der Augen 22 mm. — Heimat: Marungu (Inner-Afrika).

3. Muthmaßliche Lymphherzen bei *Pseudopus*.

Von F. Leydig in Bonn.

eingeg. 7. März 1886.

Vor einiger Zeit konnte Wladimir Weliky die überraschende Entdeckung zur Anzeige bringen, daß bei *Salamandra maculosa*, außer den altbekannten Lymphherzen, noch längs des Sulcus lateralis unter der Haut mehrere rhythmisch pulsirende Punkte bemerkbar seien, welche von kleinen, mit Lymphe erfüllten Bläschen ausgehen. Noch an anderen näher bezeichneten Stellen lasse sich die Anwesenheit solcher »Lymphherzen« erkennen. Ferner gelang es auch bei *Siredon pisciformis* unter passender Behandlung die gleichzeitigen Pulsationen von mehr als vierzig Lymphherzen zu beobachten, wovon alle längs des Sulcus lateralis liegen, zu zwanzig an jeder Seite¹.

Als mir diese wichtigen Mittheilungen vor die Augen kamen, mußte ich sofort an Bildungen denken, welche ich vor vierzehn Jahren an *Pseudopus Pallasii* gesehen hatte und mir ganz unverständlich geblieben waren². Dazumal gerade beschäftigt mit den Hautsinnesorganen einheimischer Schlangen und der Blindschleiche, hatte ich mich der Hoffnung hingegeben in den so eigenthümlichen Seitenfalten des *Pseudopus* etwas den Seitenorganen Verwandtes auffinden zu können. Ich hielt nämlich mehrere dieser Reptilien³, welche aus Dalmatien stammten, zwei Jahre lang als Zimmergenossen und wenn man bei ge-

¹ W. Weliky, Über vielzählige Lymphherzen bei *Salamandra maculosa* und *Siredon pisciformis*. Zool. Anz. 1884. p. 672. — Derselbe, Über Lymphherzen bei *Siredon pisciformis*. Bulletin de l'acad. imp. d. Sc. de St. Pétersbourg, T. XII. 1885. — Außerdem liegt mir noch eine selbständig erschienene kleine Schrift über den gleichen Gegenstand vor mit der Jahrzahl 1884, anscheinend die Inauguralabhandlung desselben Verfassers, leider mir ganz verschlossen durch die russische Sprache. Auf der beigegebenen Tafel sieht man *Salamandra maculosa* in natürlicher Größe: die Haut an der einen Seite herabgeschlagen und die Lymphherzen bloßgelegt; die anderen Abbildungen beziehen sich auf Muskeln, Nerven, Ganglienzellen und dienen wohl alle zur Erläuterung des histologischen Baues der Lymphherzen.

² Zur Kenntnis der Sinnesorgane der Schlangen. Arch. f. mikrosk. Anat. 8. Bd. 1872. p. 343 Anmerkung 1.

³ Über einige biologische Erfahrungen, die ich außerdem an *Pseudopus* machte, siehe »Die in Deutschland lebenden Arten der Saurier«. 1872. p. 163.

wissen Bewegungen der Thiere in die Tiefe der von der Sonne grell beleuchteten Seitenfalte blicken konnte, ließen sich in dem etwas feuchten Grund der Falte grauweiße Körperchen unterscheiden, wie fadig aufgereiht. Ich war geneigt, dieselben nach dem, was das freie Auge daran sah, für Theile zu halten, welche den nervösen Endorganen der Seitenlinie der Fische entsprechen könnten. Als die Thiere abstarben, untersuchte ich die Seitenfalte microscopisch und war betroffen, von den grauweißen Körperchen nichts auffinden zu können, weshalb ich bei der bezüglichen Mittheilung gestehen mußte, daß ein mir unlösbarer Widerspruch hierin vorliege.

Der letztere ließe sich jetzt dahin aufklären, daß wahrscheinlich die grauweißen Körperchen in der Tiefe der Seitenfalte kleine durchschimmernde Welik y'sche »Lymphherzen« waren, nicht aber Nervenendorgane, wie ich damals voraussetzen zu können meinte. Ich glaube mich sogar erinnern zu können, daß die »Körperchen« etwas Wechselndes im Aussehen hatten, was nun ebenfalls gut begrifflich wäre.

Im Augenblicke außer Stand die Untersuchung der Sache selbst wieder aufzunehmen, muß ich es begünstigteren Beobachtern überlassen, zu prüfen, ob die ausgesprochene Vermuthung zutrifft.

4. Ein neues Räderthier (*Stephanops Leydigii*).

Von Dr. O. Zacharias (Hirschberg i/Schl.).

eingeg. 12. März 1886.

Im zweiten Hefte des 43. Bandes der »Zeitschr. f. w. Zoologie« (1886) habe ich ein neues Rotatorium aus der Ehrenberg'schen Gattung *Stephanops* beschrieben und die Organisation des in mehrfacher Hinsicht interessanten Thieres auch durch Abbildungen erläutert. Es hat eine sehr geringe Größe (0,20 mm) und besitzt einen zweigliedrigen Fuß, der hinten in zwei Zehen endigt. Der übrige Körper ist walzenförmig und in der Mitte bauchig erweitert. Kurz vor Beginn dieser Erweiterung befindet sich auf der dorsalen Seite des Panzers eine kleine Erhöhung, und an dieser ist ein sehr langer, spitz zulaufender Rückenstachel beweglich eingelenkt. Das Räderorgan ist mit einem glockenartigen Schirm überwölbt, und zu beiden Seiten des Kopfes unterscheidet man zwei kleine rothe Augenpunkte. Hat man das Thierchen nur einmal gesehen, so erkennt man es seiner charakteristischen Körpergestalt wegen sofort wieder, wenn es ruckweise schwimmend sich zwischen Algenfäden und pflanzlichem Detritus hinbewegt.

Ich fand dieses Räderthier in Moortümpeln auf den Seefeldern bei Reinerz und an einer ähnlich beschaffenen Localität im Altvatergebirge (Juli 1885)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Leydig Franz von

Artikel/Article: [3. Muthmalsliche Lymphherzen bei Pseudopus 317-318](#)